



Grimmelshausen-Gymnasium	Offenburg	Stand: Juni 2009
Fach: Französisch Zahl der Wochenstunden laut	Studentenafel: 4	Klasse: 7 und 8 Unterrichtsstunden insgesamt: 144
<p>Kerncurriculum: Bildungsstandards des landesweit geltenden Bildungsplan Baden-Württemberg, die in diesem Schuljahr erreicht werden sollen, jeweils mit Zuordnung der vorgesehenen Stundenzahlen (Basis von 24 Unt.-Wochen im Schuljahr, bei 4 Wochenstunden also maximal 96 Stdn.)</p> <p>1. KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN <i>Hör- und Hör-/Sehverstehen</i> Die Schülerinnen und Schüler können Anweisungen, Erklärungen, Informationen und einfache Berichte verstehen; Aufforderungen, Bitten und Fragen in realen oder auch medial vermittelten Situationen des Alltags verstehen. Dies gilt auch für die einsprachige Unterrichtssituation; einfachere, auch medial vermittelte Gespräche, Erzählungen, Beschreibungen global verstehen, sofern deutlich gesprochen wird; einfachere, möglichst von Muttersprachlern gesprochene Hör- und Hör-/Sehtexte erschließen, die zum Teil vorentlastet wurden; aus kurzen authentischen Ton- und Videoaufnahmen zu vertrauten Themen wesentliche Informationen entnehmen (selektives Hören).</p> <p><i>Sprechen</i></p> <p><i>An Gesprächen teilnehmen</i> Die Schülerinnen und Schüler können mit anderen Personen in Kontakt treten und an einfachen Gesprächen teilnehmen (jemanden begrüßen, vorstellen; danken; Informationen einholen und weitergeben); bei Verständnis- und Ausdrucksproblemen das Gespräch mit einfachen Strategien in Gang halten (wiederholen, nachfragen, präzisieren, neu ansetzen); Vorlieben, Meinungen und Gefühle in einfacher Form erfragen und äußern, sowie höflich Zustimmung und Ablehnung ausdrücken; mit ihren Gesprächspartnern praktische Entscheidungen treffen; in</p>	<p>Schulcurriculum Grimmels: Kompetenzen und Inhalte, die am Grimmels verbindlich sind. Sie dienen der Vertiefung und Ergänzung der Standards oder sind Beiträge des Faches zum Schulkonzept bzw. zu den Curricula MK, PK, SK der Schule. (Basis von 12 Unt.-Wochen, bei 4 Wochenstunden also maximal 48 Stdn.)</p> <p>Das Schulcurriculum ist sowohl für bilinguale als auch für nicht-bilinguale Klassen verbindlich. Sonderregelungen für die bilingualen Klassen sind rechts unter „Bilingualer Zug“ ausgewiesen.</p>	<p> Klassenstufe 7 BZF Französisch: 4 Std.</p> <p> Klassenstufe 8 BZF Französisch: 4 Std.</p> <p>BZF: Zur Unterstützung des Sachfachunterrichts arbeitet der Fachlehrer FRZ eng mit den Sachfachlehrern in Erdkunde und Geschichte zusammen.</p>

vorbereiteten Dialogen mit zunehmender Selbstständigkeit eine Rolle gestaltend übernehmen.

Zusammenhängend sprechen.

Die Schülerinnen und Schüler können die Inhalte von Texten mit vertrauter Thematik wiedergeben oder in einfacher Form zusammenfassen; mit einfachen sprachlichen Mitteln Arbeitsergebnisse vortragen; eine einfache Geschichte erzählen, gestützt auf inhaltliche, sprachliche oder visuelle Impulse; über Aspekte des eigenen Alltags in einfacher Form erzählen (Menschen, Orte, Schule, Freizeit); Pläne, Vorhaben, Absichten formulieren und erläutern sowie über vergangene Erfahrungen berichten.

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können Arbeitsanweisungen im Unterrichtszusammenhang verstehen; Texte mit teilweise unbekanntem, aber erschließbarem Sprachmaterial, auch einfache Sachtexte, stilllesend verstehen; verschiedenen Gebrauchstexten mit unterschiedlicher Informationsdichte (Fahrpläne, Briefe) gezielt Informationen entnehmen (selektiv lesen) sowie Berichte, Interviews, Beschreibungen, *bandes dessinées* und so weiter mit Inhalten aus ihrem Wissens- und Erfahrungsbereich global verstehen; altersgemäße und einfache längere Lektüren mit einem geringen Anteil an unbekanntem, aber erschließbarem Sprachmaterial global und ausgewählte Abschnitte unter Nutzung von Hilfsmitteln auch im Detail verstehen; erarbeitete oder einfache unbekannte Texte/Textteile sinndarstellend vorlesen.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können bei der eigenen Sprachproduktion orthografisch und grammatisch hinreichend korrekt schreiben; Texte nach Vorgaben, Fragen, Stichwörtern zusammenfassen; eigene Ansichten und Meinungen zu bekannten Themen formulieren; in persönlichen Mitteilungen und Briefen an Freunde über sich selbst berichten und in einfacher Form Gefühle wie Freude, Trauer, Mitgefühl ausdrücken; Wünsche, Pläne, Vorstellungen in einfacher Form darstellen und begründen; einfache Texte/Dialoge

nach Vorgaben verfassen; einfache kreative Texte schreiben (eine Geschichte weiterschreiben, eine Vorgeschichte oder Dialoge erfinden, Bildfolgen versprachlichen).
Sprachmittlung Die Schülerinnen und Schüler können in einfachen zweisprachigen Situationen des Alltags vermitteln. Sie können in mündlicher und schriftlicher Kommunikation die wichtigsten Informationen in einfacher Form weitergeben.

2. BEHERRSCHUNG DER SPRACHLICHEN MITTEL

Phonologische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können die Laute, Lautfolgen, Sprechakte und Intonationsmuster des Französischen (*français standard*) erkennen, unterscheiden und im Zusammenhang weitgehend richtig aussprechen; Schrift-/Lautentsprechungen in unbekanntem Wörtern erkennen und somit auch neue Wörter richtig aussprechen; die Lautschrift nutzen, um die Aussprache unbekannter Wörter bei Bedarf auch nachzuschlagen (Vokabelverzeichnis des Lehrwerks; Wörterbücher).

Lexikalische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen ausreichenden produktiven Wortschatz, um elementaren Kommunikationsbedürfnissen des Alltags gerecht zu werden und sich zu vertrauten Themen äußern zu können. Die Schülerinnen und Schüler können Sprachmaterial aus dem situativen Kontext erschließen, sofern die Inhalte altersgemäß sind und der Umfang des neuen Wortmaterials begrenzt ist; transparenten Wortschatz in zunehmendem Umfang selbstständig erschließen (aufgrund ihres wachsenden Weltwissens, ihrer Vorkenntnisse aus anderen Sprachen und aufgrund erster Einsichten in die Wortbildung).

Grammatische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über die bis zum Ende der Klasse 6 erworbenen elementaren Strukturen mit weitgehender Sicherheit. Darüber hinaus können sie die bis zum Ende der Klasse 8 im Rahmen des Lehrwerks erarbeiteten komplexeren Strukturen zunehmend integrieren, um ihre eigenen Mitteilungsbedürfnisse

und Interessen etwas differenzierter auszudrücken. Auch auf dieser Stufe ist neben dem Grad der Korrektheit entscheidend, wie die kommunikative Absicht verwirklicht ist.

Die Schülerinnen und Schüler sind weitgehend in der Lage Personen, Sachen, Tätigkeiten oder Sachverhalte zu bezeichnen und zu beschreiben (weitere Adjektive, Adverbien, unverbundene Personalpronomen, Reflexivpronomen, Indefinita und Adverbialpronomen); Sachverhalte und Vorgänge als gegenwärtig, vergangen und zukünftig darzustellen (*présent, passé composé, imparfait, plus-que-parfait, futur simple/composé* der regelmäßigen, auch der reflexiven Verben und weiterer häufig gebrauchter unregelmäßiger Verben); Informationen zu erfragen und weiterzugeben (Inversionsfrage, satzverkürzende Infinitivkonstruktionen wie *il me dit de ..., il m'a demandé de ...*, Hervorhebung durch *c'est ... qui, c'est ... que*); Aussagen zu verneinen und einzuschränken (*personne ... ne, rien ... ne, ne ... aucun*); weitere Zeit- und Ortsangaben zu machen (auch Adverbialpronomen *y* und *en*); Besitzverhältnisse auszudrücken; Mengen und Zahlen zu benennen (Bruchzahlen, Ordnungszahlen); Vergleiche anzustellen (Steigerung von Adjektiv und Adverb); Begründungen und Folgen zu formulieren (*c'est pourquoi, comme, alors, donc*); Gefühle auszudrücken (*je suis content, e de + infinitif; je suis content, e que + subjonctif*); Aufforderungen und Bitten auszudrücken, Wünsche und Willen oder Befürchtungen zu äußern (*impératif, conditionnel; subjonctif: je veux que ..., il (ne) faut (pas) que ..., il est important que ...*); Sachverhalte als möglich darzustellen (*conditionnel, subjonctif: il est possible que ...*); eine Annahme, Hypothese oder Bedingung in einfacher Form zu formulieren (*conditionnel, Bedingungssätze (si j'ai, si j'avais)*); Die Angleichung des Partizips bei den zusammengesetzten Zeiten mit *avoir* sowie die Behandlung der reflexiven Verben, bei denen das Reflexivpronomen indirektes Objekt ist, gehören auf dieser Stufe nicht zu den sprachlichen Mitteln, die auch bei der Sprachproduktion verfügbar sein sollten. Dies gilt auch für weitere komplexe Strukturen, wie zum Beispiel das konditionale Satzgefüge (Typ III),

<p>die Relativpronomen (<i>ce qui, ce que, ...</i>) und die Verwendung zweier Objektpronomen.</p> <p>3. UMGANG MIT TEXTEN Die Textarbeit stützt sich zunehmend auf adaptierte Sachtexte und vereinfachte Texte aus der Jugendliteratur. Die Erschließung der Texte geht mehr und mehr in die Hand der Schülerinnen und Schüler über. Durch gezielte Aufgaben erreichen sie das jeweils intendierte Textverständnis. Sie beziehen in einfacher Form Stellung zu Personen und Ereignissen und nutzen das Sprachmaterial zur eigenen Textproduktion (zur gelenkten Texterstellung, zur kreativen Um- oder Neugestaltung von Texten).</p> <p>4. KULTURELLE KOMPETENZ</p> <p><i>Soziokulturelles Wissen</i> Die Schülerinnen und Schüler besitzen erste Kenntnisse über verschiedene Regionen Frankreichs und über soziale und kulturelle Gegebenheiten, die das Leben in Frankreich und im frankophonen Raum prägen, und haben auf diese Weise ihr soziokulturelles Wissen erweitert.</p> <p><i>Interkulturelle Kompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler haben erste Voraussetzungen erworben, um im Sprachgebiet kulturspezifische Verhaltensweisen des Alltags zu erkennen, sie mit der eigenen Lebenswelt zu vergleichen und gegebenenfalls Missverständnisse zu vermeiden; um in privaten oder schulischen Kontakten sich verständnisvoll und offen begegnen und gegebenenfalls zusammenarbeiten zu können; um interkulturelle Missverständnisse und Konfliktsituationen wahrzunehmen und sich um deren Bewältigung zu bemühen.</p> <p>5. METHODENKOMPETENZ</p> <p><i>Lern- und Arbeitstechniken/Sprachlernkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler verfügen über verschiedene Lern- und Arbeitstechniken, um das Sprachenlernen effizient und nachhaltig zu gestalten. Die Schülerinnen und Schüler können mit Partnern zielorientiert</p>	<p>zu 4.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fortführung der Kontakte (Korrespondenz, Klassenaustausch, Einzelaustausch) mit einer der Straßburger Partnerschulen - Nutzung der geographischen Nähe zur Europastadt Straßburg (zum Elsaß) → Ausflüge, Museumsbesuche, etc. 	<p>zu 4: BZF: Verpflichtender Austausch entweder / und</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Saint-Etienne b) Esplanade c) Lons d) Dritortbegegnung
--	--	--

<p>zusammenarbeiten; individuelle Lernstrategien entwickeln, gestützt auf ihr Wissen um verschiedene Lernertypen; eigene Texte auf Fehler im elementaren Strukturbereich hin überprüfen und verbessern; den Lernprozess zunehmend selbstverantwortlich unterstützen und im Sprachenportfolio dokumentieren; beim Wortschatzlernen verschiedene Vernetzungs- und Memorierungstechniken (Vokabelnetze, Assoziationsfelder) anwenden; zum Verstehen von Texten außersprachliche Entschlüsselungshilfen nutzen (Illustrationen), Sinnzusammenhänge kombinieren und auch schon Vorkenntnisse aus anderen Sprachen einbringen; im zweisprachigen (Schüler-)Wörterbuch nachschlagen; Texte und Dokumente erarbeiten und auswerten (markieren, gliedern, Notizen machen, zusammenfassen).</p> <p><i>Medienkompetenz und Präsentation</i> Die Schülerinnen und Schüler können mit Lernsoftware arbeiten (eigenverantwortliches Üben und Wiederholen); moderne Technologien zur Kommunikation nutzen (für Brief- und Austauschkontakte); einfache Zusammenhänge im Rahmen der behandelten Themen und eigener Interessengebiete präsentieren (Bildtexte, Plakate).</p>		
---	--	--